

1999

13. März 1999 Konzert
**VINCENT HERRING
& RENATO CHICCO TRIO**

Vincent Herring (as), Renato Chicco
(p), Olivier Gatto (b), Joris Dudli (dr)

27. März 1999 Konzert
HASLERS MANUFACTUR

Werner Hasler (tp, sampl), Hanspeter
Pfammatter (p, synth), Urban Lienert
(eb), Marco Agovino (dr)

Wieder einmal eine Formation mit
einem liechtensteiner Jazzer.
Aber Vorsicht: Nicht alle jazzenden
Hasler, die in der Tangente gastier-
ten, sind Liechtensteiner!

Klänge, Rhythmus und Videobilder



Mit «Haslers Manufactur» trat eine junge Band unter dem Leader Werner Hasler, einem in Bern lebenden Eschner Bürger, in Aktion.

Für einmal war nicht eigentlicher Jazz, sondern «hybride» Musik aus dem Grenzbereich von Pop und Jazz im Eschner Jazzlokal Tangente zu hören.

aoe.- Mit «Haslers Manufactur» trat eine junge Band unter dem Leader Werner Hasler, einem in Bern lebenden Eschner Bürger, in Aktion. Im Wort «Manufaktur» sind die Wörter «Hand» und «Machen» enthalten, es klingt nach frühindustrieller Serienproduktion an Maschinen, die grösstenteils noch von Hand gesteuert werden. Es klingt nach einer Zeitepoche, die obwohl noch nicht lange her, schon längst der Vergangenheit angehört. Ähnlich verhält es sich mit der Musik, die «Haslers Manufactur» anbietet. Man kommt nicht umhin, sich dauernd an etwas erinnert zu fühlen, was irgendwie schon einmal da war: Crossover der Marke Miles Davis, Soundcollagen der Marke Pink Floyd, Ambiente der Marke Brian Eno und so weiter. In den späten sechziger Jahren hätte sowas zur Kultband werden können, in den Siebzigern zu einer frühen Ankündigung des Technozeitalters, jetzt klingt es nach Jugenderinnerung. Wieso wirken Jazzstandards, welche nicht nur die Musik von «Haslers Manufactur», sondern auch das Alter ihrer Interpreten oftmals bei weitem übersteigen, viel weniger altbacken?

Bild- und Klangteppiche

Hans-Peter Pfammatter (Piano, Sampler), Urban Lienert (Bass), Marco Agovino (Schlagzeug) und Werner Hasler (Trompete, Sampler) stehen im Licht eines Videobeams, der einen mechanisch sich wiederholenden Bildteppich über die Band legt. Ein digitaler Totenkopf, Wolkengekräuse, ein aus einem Hangar startender Helikopter, eine Tauchglocke, Negativbilder von einkaufenden Menschen im Supermarkt und ähnliches hat das Filmerduo VAT für die Band zusammengemischt. Dazu der mechanische Rhythmus des Schlagzeugs und der gesammelten Sounds, Klangstrukturen vom Keyboard und der warme Klang von Haslers Trompete; es entsteht ein Kokon aus Bildern, Rhythmen und Klängen, der manchmal fast hypnotisch wirkt. Man ist versucht, die Augen zu schliessen und mechanisch mitzuwippen und am besten ist die Musik dann, wenn man das auch tatsächlich macht.

Da die Bilder mehr nur dekorativen Charakter haben und weder inhaltlich noch rhythmisch die Musik wirklich bereichern, lenken sie mehr ab, als dass sie nützen. Es braucht die Bilder gar nicht. Bilder ist jeder und jede selber fähig, zu produzieren. Die Musik aber, die uns in solche subjektiven Bilderwelten zu entführen vermag, lassen wir uns gerne von «Haslers Manufactur» erarbeiten.

Liechtensteiner Vaterland
29. März 1999

Kulturaustausch auf guten Wegen

Informationsreise der liechtensteinischen Künstlergruppe nach Berlin

Bezirks Berlin-Treptow an eine weitere Künstlergruppe aus Liechtenstein, im Rathaus ihre Werke zu präsentieren.

Die liechtensteinische Künstlergruppe Marco Eberle, Beatrice Kaufmann und Stephan Martin Sude reiste vor kurzem für drei Tage nach Berlin, um Kontakt zu den Partnerinnen und Partnern in Berlin zu knüpfen und sich mit den Ausstellungsräumen vertraut zu machen. Mit dabei war auch Evelyne Bermann, die Initiatorin dieses Kulturaustausches. Für das aktuelle Projekt fungiert sie als Koordinatorin für die Tangente als beteiligter Galerie, sowie für den Kulturbeirat, der dieses Projekt unterstützt und das Patronat dafür übernommen hat.

Die Gruppe aus Liechtenstein wurde sehr herzlich empfangen mit einem Frühstück in der bezirkseigenen künstlerischen Lithowerkstatt, bei dem auch die Leiterin des Kulturamtes, Frau Doris Thyrolph, zugegen war. Schnell war man in medias res, diskutierte über Kunst, über die Gegensätze Stadt – Land, Ost – West, über Veränderungen und Aufbrechen von Grenzen. Am Nachmittag erforschten alle gemeinsam den Bezirk Treptow zu Fuss, besuchten ein ehemaliges Fabrikgelände aus der Jahrhundertwende, das zu einem Kulturzentrum mit Künstlerateliers ausgebaut wird. «Sensations», die grosse Schau der aktuellen Kunst aus England im umgebauten ehemaligen Hamburger Bahnhof erregte am folgenden Tag erneut die Diskussionsfreude

der Beteiligten. Der Montag war dem Besuch des Rathauses gewidmet, wo die Künstlergruppe zunächst einem Journalisten Red und Antwort stand, bevor die technischen Details erörtert wurden. Eine Einladung zum Mittagessen durch den Gastgeber, Herrn Joachim Stahr, Bezirkstadtrat für Kultur, beendete den offiziellen Teil des Besuches. Der Abend war der imposanten Werkstatt des Metallgestalters Achim Kühn gewidmet.

Marco Eberle wird im Sommer seine Arbeit in Berlin herstellen, er plant Spuren von Treptower Strassen zu übernehmen und in sein Projekt einfließen zu lassen. Beatrice Kaufmann zeigt ihre Fotomontagen auf Plexiglas und Stephan Martin Sude beteiligt sich mit Malerei und Holzschnitten.

Dieses Kulturaustauschprojekt zwischen Liechtenstein und Berlin-Treptow ist auf längere Sicht angelegt. Im Jahr 2000 wird wieder eine Gruppe aus Berlin in der Galerie Tangente zu Gast sein. Eine standing invitation wurde für Künstlerinnen aus Liechtenstein ausgesprochen, die einen Arbeitsaufenthalt in der Lithowerkstatt verbringen möchten. Beide Partner verfügen über ein reiches Kulturleben und so sollen künftig auch andere Sparten zum Zuge kommen. Im Mittelpunkt stehen aber neben der Präsentation des künstlerischen Schaffens auch dauerhafte Kontakte zwischen den Kulturschaffenden. Ein weiterer Schritt ist getan, alle Beteiligten freuen sich auf den September in Berlin.



Liechtensteiner Volksblatt
9. April 1999

1999

Die Vorbereitungen zum Kulturaustausch mit dem Berliner Stadtteil Treptow sind gut angelaufen. Im Herbst wird eine liechtensteiner Delegation die Künstler Beatrice Kaufmann, Stefan Sude und Marco Eberle begleiten, wobei der Tangente die logistischen Organisation zugeteilt wurde.

1999

23. April 1999 Ausstellung
**FEIERABEND -
DER VERSIEGELTE GARTEN**

von ARNO OEHRI

Und so verbrachte doch mancher den Feierabend in der Tangente. Neben den Arbeiten der letzten Zeit konnte Arno Oehri's Dokumentarfilm «The Norman Lee Story» gesehen oder ein Feierabendbier genossen werden. Nach dem Kunstschauen und -kennnenlernen wurde auch noch mancher Feierabend-Jass geklopft. Nachbarn wie «dr Edi» kamen vorbei.

Einfach kommen und Fragen stellen

«Feierabend (Der versiegelte Garten)» - Ausstellung in der Tangente



In seiner neuesten Ausstellung «Feierabend» hat Arno Oehri die Tangente in eine «gute Stube» verwandelt.
(Bild: Gerolf Hauser)

Um das Feierabendangebot Kunst zugänglicher zu machen, sagte Arno Oehri am Freitag in seiner Vernissagerede zur eigenen Ausstellung in der Tangente, habe er das Foyer der Tangente in eine «gute Stube» verwandelt, in der man sich ungezwungen treffen könne. Wenn die Begegnung dabei zu einer intensiveren Wahrnehmung der künstlerischen Arbeiten führe, sei das wunderbar; entstehe nur Small talk und/oder ein Jass, sei das auch wunderbar.

Gerolf Hauser

Es ist eine sozusagen dreigeteilte Ausstellung mit der «guten Stube» als Begegnungsort zum Lesen, Sprechen, Jassen, der Installation «Der versiegelte Garten» und den Bildern bzw. bemalten Jasstafeln. Das Verbindende kann mit dem Begriff Kommunikation, ihren Grenzen, aber auch dem spielerischen Austausch von Information über sich selbst oder anderes, bezeichnet werden.

Spiel und Ritual

Wo sich Tod und Leben gegenüberstehen, sei die Grenze der Kommunikation am härtesten, sagte Arno Oehri. «Hier verbringe ich den Feierabend in einem versiegelten Garten. Die Installation hat den Tod eines mir nahestehenden Menschen als Auslöser. Das Video, eine 12 minütige Sequenz, ist das Kernstück der Arbeit. Im Kontext mit der Inszenierung reihe ich Bilder, Textfragmente und Klänge aneinander.» In letzter Zeit habe er die Jass-tafel als Maluntergrund entdeckt. Der Jass sei Spiel und Ritual mit einer eigenwilligen Kommunikation, einer faszinierenden Nähe, ohne wirklich von sich selbst etwas mitzuteilen. Da er Kunstvermittlung als etwas sehr wichtiges erachte, werde er während aller Öffnungszeiten persönlich anwesend sein. «Ich möchte die Besucher dazu ermutigen, frisch drauflos Fragen zu stellen, wenn weitere verbale Ergänzungen zu den Arbeiten gewünscht werden. Soweit ich kann, werde ich versuchen, die Fragen zu klären.»

Liechtensteiner Volksblatt
9. April 1999

Modern Jazz

Mi, 12. Mai 99, 20.15 Uhr

Ztom

Art Lande - p

Günter Wehinger - fl

Rätus Flisch - b

Alfred Kramer - dr

Modern Jazz

Fr, 21. Mai 99, 20.15 uhr

JOE HAIDER QUARTETT

Joe Haider - p

Roman Schwaller - sax

Isla Eckinger - b

Mario Gonzi - dr



Kultur verbindet.

Kultur
Mai 1999

1999

12. Mai 1999 Konzert
ZTOM

Art Lande (p), Günter Wehinger (fl),
Rätus Flisch (b), Alfred Kramer (dr)

Art Lande und Günter Wehinger bringen immer eine treue Fangemeinde mit. Aber auch einige Überraschungen bringen die Konzerte: Spielte Art Lande beim letzten Konzert noch mit den ausgestellten Kunstwerken (Skulpturen der Berliner Künstler), so rotierten die Musiker diesmal an den Instrumenten.

Ztom in der Tangente



ESCHEN: Am Mittwoch, den 12. Mai 99 um 20.15 Uhr spielt «ztom» mit Art Lande (USA) p, Günter Wehinger (A) fl, Rätus Flisch (CH) b, und Alfred Kramer (I) dr in der Tangente in Eschen. Art Lande hat sich in den USA und in Europa einen Namen als innovativer Komponist und Pianist geschaffen. Seine Arbeit ist auf zahlreichen Produktionen bei Labels wie ECM, Windham Hill etc. gut dokumentiert. Stilistisch lässt sich der nun in Boulder Colorado/USA lebende Pianist kaum einordnen. Er spielt Standards, Bebop oder Salsa genauso überzeugend wie freie Improvisationen. Als Bandleader spielte er auf zahlreichen Festivals auf der ganzen Welt mit Musikern wie Jan Garbarek, Gary Peacock, Paul McCandless, Nguyen Le

oder Mark Isham. Mitte der 80-er Jahre leitete er die Berufsschule der Jazzschule St. Gallen und prägte mit seiner unvergleichlichen Art das gesamte Umfeld. In diesem Zeitraum fanden auch die ersten Konzerte der vier Musiker statt. Günter Wehinger, Österreicher mit Wohnsitz in Basel, wird von internationalen Jazz-Größen als einer der derzeit besten Flötisten gerühmt. Er verfügt über eine atemberaubende Virtuosität und eine Sensibilität, die sich gerade an der Flöte sensationell auswirkt. Er spielt sein Instrument mit einer scheinbaren Leichtigkeit die mitreißt. Mit den CDs «As Promised» und «Cry Flute» stellte er sich auch als Bandleader und Komponist vor. Rätus Flisch ist einer der gefragtesten Bassisten der Schweiz.

